

## Architecture Fiction

*Einführung zu Rob Voermans Ausstellung "Colony" in der Galerie arToxin,*

*12.9. – 30.10.2010*

Architekturen definieren das Verhältnis von Innen- und Außenraum. Sie wirken in den öffentlichen Raum hinein, sie strukturieren ihn und gestalten ihn mit. Gleichzeitig setzen sie über Funktion, Form und Lage öffentliche Zeichen. Architekturen stehen im Zentrum von Rob Voermans Fotografien, Zeichnungen und Aquarellen, Skulpturen und Interventionen, wobei in seinen Architekturen immer wieder die Grenze zur Ruine überschritten wird. Der Rekurs auf die Ruine lässt an den Postmodernisten Charles Jencks denken, wenn er die Sprengung von Pruitt-Igoe als Ursprungsmythos der Postmoderne konstruiert. Bei Rob Voerman zeigt sich immer wieder eine die Moderne zersetzende, sie parasitär überlagernde Architektur, eine Architektur, die wabenartig und doch jenseits der Geometrie organisch wuchert. Sie wirkt zerstörerisch, gleichzeitig entfaltet sie als "architecture autre" ein konstruktives Potential. Im Spannungsfeld zwischen Archaik und Futurismus lässt sie an Science-Fiction-Filme denken.

Entscheidend für Voermans Arbeit ist sein Umgang mit Modellen. Selbst wenn er, wie etwa in den ausgestellten UN-Leuchtkästen, bestehende Architekturen ins Bild rückt, handelt es sich um kein vor Ort aufgenommenes und computergeneriertes Foto, sondern um die Fotografie eines Modells. Auf der Modellebene werden nicht nur reale und fantastische Architektur auf eine Ebene gestellt, nicht zuletzt aufgrund ihrer Materialität – Holz, Karton, Glas, Plexiglas, Epoxykleber – gewinnen die Modelle eine ästhetisch-skulpturale Eigenwertigkeit und weisen doch, zwischen Rekonstruktion und Entwurf schwankend, über sich hinaus. In diesem Sinne setzt Voermann immer wieder Modelle als autonom-skulpturale Objekte ein. Mit "Colony", das der Ausstellung ihren Namen gab, entstand eine skulpturale Architekturvision. Ein "erdiges" Untergeschoss ruht auf arterieartigen Röhren, darüber erheben sich kristallartig streng geometrische Hochhaus-Quader und wie ein Zeichen repräsentativer Macht eine kannelierte Säule..

In jüngerer Zeit wendet sich Voerman dezidiert Architekturen der Macht zu. Das UN-Gebäude in New York inszeniert er als Ruine in einem apokalyptisch düsteren Licht. So, als ob das durch den Anstieg des Meeresspiegels prognostizierte Desaster bereits Realität geworden ist, erscheint das von Alien-Architekturen attackierte und gleichzeitig unterstützte Gebäude von schwarzem Wasser bedroht. Im Hintergrund des Gebäudes strahlt ein grünlicher Leuchtkörper. Daneben erheben sich die Fragmente einer mehrstöckigen Forum-

Arena, wie wenn der Ort demokratischer Auseinandersetzung in Trümmern liegt oder erst noch gebaut werden muss.

Neben politischen Institutionen sind die Medien ein entscheidender Machtfaktor im gesellschaftlichen Gefüge. Mit "Aftermath - Rupert Murdoch / Madison Park" lenkt Voerman die Aufmerksamkeit auf eine Wohnung von Rupert Murdoch, weltweit einer der einflussreichsten Medienmogule und u.a. Gründer und Vorstandsvorsitzender von News-Corp, die insbesondere mit Fox News zugunsten nationalistisch orientierter Politiker wie Donald Trump Einfluss nimmt. Murdoch hatte in dem unweit des Madison-Parks gelegen Wolkenkratzer One Madison ein im Jahr 2014 zum Preis von 57,52 Millionen Dollar erworbenes Penthouse bewohnt und später die Wohnung für 72 Millionen auf den Markt gebracht. In Voermans Fotoleuchtkasten ereignete sich an der Stelle, auf die der Blick aus Murdock's Wohnung in Richtung Madison Garden fällt, offensichtlich eine vernichtende Katastrophe. Die Häuser im Hintergrund sind stehen geblieben, die Straßen sind blockiert, Autos umgekippt. Vor Murdock's Fenster wuchert nun Voermans Alien-Bauhütten-Slum-Architektur und leuchtet flammenartig wie ein Fanal eine riesige grüne Lichtkathedrale.

Die afunktionale Lichtarchitektur besetzt in "Aftermath" den Ort der Zerstörung. In der Zeichnung "La Défense" hat ein monumentaler Leuchtkörper den Platz der "Grande Arche" eingenommen. Zieht man in Betracht, das in der Architekturgeschichte, man denke etwa an Paul Scheerbar, Lichtarchitekturen zu utopischen Versprechen wurden, dann tritt in Voermans Lichtkathedralen das Apokalyptische gewissermaßen hinter dem Utopischen zumindest einen Schritt zurück.

Betrachtet man Projekte, die Voerman im öffentlichen Raum realisierte, setzt er dem angehäuften Zerstörungskapital konstruktive Ansätze entgegen. In "The Exchange" installierte er ein Bankgebäude über einem bestehenden Wasserfall. Die hier in Umlauf gebrachte, von Voerman erfundene Währung, verbindet Ökologie und Ökonomie: Der Wert der Währung bemisst sich nach der ökologischen Qualität eines Quadratmeters Boden. In anderen Installationen reagiert er auf die Entdemokratisierung und der ausschließenden Kapitalisierung des städtischen Raumes. Immer wieder widmet er seine installierten Räume dem öffentlichen Gebrauch. Zumal vor dieser Folie kann das in seinen Bildern angelegte apokalyptische Potential auch als Aufruf zum Handeln betrachtet werden.

*Heinz Schütz*